

Henri Apell

Aufgaben einer zukünftigen aktivierenden Bildungsarbeit mit älteren und hochbetagten Menschen. Aufgabenstellung für die zukünftige sozialdiakonische Arbeit der Kirche

WS 1991/92, DA 161, 33 Seiten

Lange Zeit glaubten Gerontologen, daß der Mensch im Alter in eine Phase der Rückbildung, des allgemeinen Verfalls, eintritt. Dieses "Defizitmodell" ist jedoch heute widerlegt. Untersuchungen ergaben, daß das Alter kein statischer Endzustand ist, sondern prinzipiell die Möglichkeit offenläßt, sich weiterzuentwickeln. An die Stelle des Defizitmodells tritt das Kompetenzmodell. Es besagt:

- Geistige Fähigkeiten wie z.B. Intelligenz nehmen nicht generell ab; nur die Art, neues Wissen zu erwerben, ändert sich.
- Der körperliche Abbau kann durch Übung verlangsamt werden.
- Innerer Rückzug und soziale Isolation lassen sich durch gesellschaftliche Integration lindern.

Diese neuen Ergebnisse der Gerontologie werden in dieser Arbeit aufgegriffen und für die diakonische Praxis fruchtbar gemacht. Ausgewählt wurde der Bereich die Bildung. Bildung wird hier nicht verstanden als bloßer Wissenserwerb. Vielmehr wird auch die soziale Komponente mitgedacht. Der alte Mensch soll auch weiterhin aktiv am Geschehen der Mitwelt teilnehmen.

Der Hauptpunkt dieser Arbeit liegt in der Vorstellung und Kommentierung von fünf Modellen zur Bildungsarbeit mit alten Menschen:

1. Nipkows Modell der christlichen Erziehung als Lernen zwischen den Generationen
2. "Biographische Schilderungen"
3. "Creative Writing" Kurse
4. Aktive Mediennutzung
5. Akademie für Ältere

Leitlinien für eine zukünftige Bildungsarbeit mit älteren und hochbetagten Menschen beschließen die Arbeit.